

innert an den Titel, den die Wiener Historikerin Erika Weinzierl vor Jahren ihrem Büchlein über die Haltung der Bevölkerung in Österreich gegenüber der Judenvernichtung gab: «Zu wenig Gerechte». Aufrechte, gerechte Stimmen gab es indes auch, sie sind in Altermatts Studie ebenfalls präsentiert.

ANSCHRIFT DES AUTORS

PD Dr. Peter Geiger
Im obera Gamander 18
FL-9494 Schaan

PFLICHTLEKTÜRE, AUCH FÜR LIECHTENSTEIN

Altermatts Buch besticht durch Klarheit – in der Sache wie der Sprache –, durch Differenzierung, Anschaulichkeit und unbeirrbar Suche nach Ergründung der zeitgeschichtlichen Wirklichkeit. Man staunt als Leser, was seinerzeit alles geschrieben wurde und wie selbst so klingende Namen wie Hans Urs von Balthasar oder Mario von Galli mit ambivalenten Äusserungen vorkommen. Das hier besprochene Werk darf als Pflichtlektüre für alle gelten, die sich mit der Zeitgeschichte, mit den Brennpunkten des 20. Jahrhunderts, selbst mit der Theodizee – wie kann Gott solches geschehen lassen? – befassen.

Und Liechtenstein, auch katholisch, konservativ, in jenen Jahrzehnten innen und aussen bedrängt, deutschsprachig, «volksdeutsch» gefährdet, jüdische Verfolgte aufnehmend? Altermatts Studie zu Katholizismus und Antisemitismus bietet einen wertvollen, vielgestaltigen Bezugsrahmen für den schwierigsten Abschnitt auch der liechtensteinschen Zeitgeschichte und Mentalitäten: Lesend blickt man in den Spiegel.